

Antrag

Klimaverträglichkeit in Szenarien quantitativ und vollständig angeben

Der Energienetzbeirat empfiehlt der BUE, zeitnah alle für den Ersatz des HKW Wedel vorgeschlagenen Module mit Angaben zu deren spezifischen CO₂-Emissionen auszustatten. Zu deren Errechnung sollte im Bedarfsfall die Finnische Methode eingesetzt werden. Für den Einsatz im Hochtemperatur-Fernwärmenetz sind häufig Aufheizvorgänge notwendig, diese müssen berücksichtigt werden wie die Energieverluste. Die Emissionen sollen im Gesamtsystem bewertet werden und mit einer Zeitschiene – wann wäre welche Anlage realistischer Weise Einsatz bereit – verbunden werden.

Begründung zu diesem Antrag:

Die Klassifizierung von Modulen in Szenarien für den Ersatz des HKW Wedel als „grüne Wärme“ oder als „erneuerbare Wärme“ erlaubt sehr häufig keine einfache und zutreffende Einschätzung, wie weit der betreffende Modul das Kriterium „klimaverträglich“ im zweiten Satzes des Volksentscheids „Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien“ erfüllt.

Eine Einstufung als „erneuerbar“ ist nicht gleichbedeutend mit „klimaverträglich“. Beispielsweise sind Palmöl und Agrosprit erneuerbar, aber größtenteils klimaschädigend.

Nur wenn alle Szenarien auch auf einer Zeitschiene der jeweiligen Machbarkeit betrachtet werden können, ist das aussagefähig. Wir brauchen Prämissen: was schaltet Wedel schnellst möglich ab; senkt somit die CO₂-Emissionen und hält den Preis weitgehend stabil.